lungen zeigen, dass die „Befreiung" für die Eifel-Bevölkerung zunächst in Form von Bomben, Tod und Zerstörung der Orte in der Region daherkam. Völlig andere Bedeutung hatte die „Liberation" hingegen für Zwangsarbeiter, die sich zwar vom nationalsozialistischen Joch befreit sahen, denen aber die Rückführung in das kommunistische Sowjetreich Stalins drohte. Die wenigen Überlebenden des Holocausts hatten wieder eine andere Perspektive zu dem Geschehen. Und all jene kleinen und großen Nazis, die nachher keine mehr gewesen sein wollten? Die fürchteten das Strafgericht der Nachkriegszeit.

US-Konsul Stephen A. Hubler (r.) und ein Vertreter der Kirchengemeinde enthüllten einen Gedenkstein für die an der Befreiung Schmidts beteiligten US-Einheiten.

„Ich bin Jahrgang 1955 und bin noch das Kind von Kriegsteilnehmern oder Kriegsopfern", sagte EU-Parlamentsvorsitzender Martin Schulz bei der Ausstellungseröffnung. „Für meine Kinder und vielleicht deren Kinder ist der Krieg so weit weg wie Friedrich der Große von uns. Die unmittelbare Betroffenheit vom Krieg prägt noch das Leben meiner Generation."

Es präge nicht mehr das Leben der Generation seiner Kinder. Schulz: „Es gibt keine größere Gefahr für das Wiederaufflammen von Hass, Fanatismus, Fremdenfeindlichkeit, all den Ursachen, die die Ausstellung in den Schlüsselbegriffen zum Ausdruck bringt, als das Vergessen. Keine größere Gefahr als der Glaube, das sei ja jetzt Vergangenheit und man brauche dem keine Aufmerksamkeit mehr zu widmen. Der Friede kommt nicht wie der Strom aus der Steckdose."

Der Friede sei etwas, was jeden Tag neu erarbeitet werden müsse, weil er jeden Tag gefährdet sei. Das sei jetzt wieder deutlich geworden durch Fanatismus, Gewaltbereitschaft und den Willen zum Töten, weil man glaube, man sei besser und habe deshalb das Recht, andere zu töten. „Und das sind mal individuelle Täter, mal sind es Staaten", so Schulz. „Gelangt Gewalt zur Macht, dann ist der Krieg nicht ausgeschlossen."

Die Europäer hätten den großen welthistorischen Schritt gemacht, dass sie in der Konsequenz aus diesem Zweiten Weltkrieg eine transnationale Demokratie aufgebaut hätten. „Die ist noch nicht fertig und in vielen Bereichen unvollständig", sagte Schulz. „Aber der Wille, über Grenzen hinweg zusammenzuarbeiten, der Wille, in der Konsequenz aus den Gräueln des Zweiten Weltkrieges über alle Grenzen zusammenzuarbeiten und sich gemeinsame Institutionen zu geben, hat uns in Europa ein Immunsystem geschenkt gegen Krieg." (fa)

Toller Mix aus Traditionellem und Modernem

Der Musikverein Reetz sorgte mit seinem Neujahrskonzert für ein volles Bürgerhaus

VON STEFAN LIESER

REETZ. Zum Neujahrskonzert mit dem Musikverein Reetz war das Bürgerhaus voll besetzt. Die Zuhörer erwartete ein buntes Programm zwischen Polka, Walzer, Marsch, Rock und Pop-Melodien.

Gleich nach dem eröffnenden „Musik der Heimat"-Marsch hatte Vereins-Dirigent und Leiter Jörg Schramm ein eher ungewöhnliches Stück ins Programm genommen. „Waltzing Matilda", bekannt in der Interpretation von Tom Waits, ist eine getragene Ballade, die durch die bekannt rauchige Stimme des Sängers den Blues bekommt. Jetzt ohne Gesangsstimme vorgetragen von den 26 Musikern, wirkte Australiens bekanntestes Volkslied ein wenig fremd. Solche kleinen musikalischen Entdeckungen wechselten sich mit Bekanntem wie einem Medley der größten Hits der Gruppe „Queen" im knapp zweistündigen Programm ab. Neben den Instrumentalisten gab es dann doch noch Gesang von Clarissa Winand und Jörg Schramm.

Clarissas Winands „Atemlos"-Version

Winand kam zu „Valerie" von Amy Winhouse ans Mikrofon, auch zu „Son of a Preacher Man" oder zum letzten Stück des Abends, Helene Fischers „Atemlos durch die Nacht".

Ein Solo hatte Matthias Brenner an der Trompete bei der „Zaubermelodie" von Karl-Heinz Promitzer.

Insgesamt ein gelungener Abend, bei dem Jörg Schramm und der Musikverein Reetz erneut bewiesen, dass sie in der Lage sind, traditionelle und moderne Musikstücke so zu mischen, dass keine Langeweile aufkommt – Überraschungen sind dabei nicht ausgeschlossen.

Der Musikverein Reetz unter der Leitung von Jörg Schramm gab sein Neujahrskonzert im voll besetzten Bürgerhaus. (Foto: Lieser)

IN KÜRZE

HÜLCHRATH

Offenes Singen

Wer Freude am gemeinsamen Singen von Volks- und Heimatliedern hat, ist am Dienstag, 13 Januar, von 15 bis 16 Uhr im Café Klösterchen, Hülchrath 3, in Blankenheim willkommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kölnische Rundschau

Unabhängige Zeitung für Schleiden und das Eifelland

Lokalredaktion: Dreiborner Straße 5, 53937 Gemünd, Tel. 0 24 44/ 9 50 00, Fax 0 24 44/22 61;
Gesamtredaktionsleitung Kreis Euskirchen: Christoph Heup
Redaktion Gemünd: Ramona Hamme (federführend), Bernd Kehren, Klaus Pesch
www.rundschau-online.de
kr.gemuend@kr-redaktion.de
Abonnenten-Service: ☎ 02 21/ 92 58 64-20, Fax 02 21/2 24 23 32
Anzeigen-Service: ☎ 02 21/ 92 58 64-10, Fax 02 21/2 24 24 91